

## Diskussionsbeitrag

### Zum Verteidigungshaushalt im Finanzplan der Bundesregierung für die Jahre 2019 bis 2022 – Vergleiche, Prognosen und Bewertung -

#### Gliederung

	<u>Seite</u>
1. Verteidigungshaushalt ( Einzelplan 14 ) in den Finanzplänen 2018 bis 2021 ( 51. Finanzplan ) und 2019 bis 2022 ( 52. Finanzplan ) - Vergleich	2
2. Anteil der Verteidigungsausgaben am BIP	3
a. Prognose bei Realisierung des Finanzplans 2019 bis 2022	3
b. Jahresdurchschnittliche SOLL - Größen, wenn in 2025 das NATO-Ziel „2 % vom BIP für Verteidigungsausgaben“ erreicht werden soll	3
c. Vergleich mit dem Verteidigungshaushalt 2019 bis 2022 – zusätzlicher Finanzbedarf	4
3. Rüstungsinvestive Ausgaben	5
a. Prognose bei Realisierung des Finanzplans 2019 bis 2022 ( 52. Finanzplan )	5
b. SOLL-Größen nach NATO-Vorgaben, Fehl	6
c. SOLL-Größe für Rüstungsinvestitionen bei der Faustregel „30 % : 70 %“, Fehl	7
4. Bewertung	8
5. Abschließende Anmerkung: Haushaltsspielräume	10

**1. Verteidigungshaushalt im Finanzplan 2018 bis 2021 ( 51. Finanzplan ) und im Finanzplan 2019 bis 2022 ( 52. Finanzplan ) - Vergleich**

	<u>2018</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>2021</u>	<u>2022</u>
52. FiPl ( v. April 2018 )	( 38,5 )	41,5	41,7	42,7	42,7
51. FiPl ( v. März 2017 )	38,4	39,6	40,9	42,3	

**Summe in den jeweils vier Haushaltsjahren:**

51. Finanzplan: 161,2 Mrd

52. Finanzplan: 168,6 Mrd → im Vergleich mit 51. FiPl: + 7,4 Mrd; + 4,6 %

**Erhöhungen des Verteidigungshaushalts 2019 bis 2022 bezogen auf das Vorjahr:**

	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>2021</u>	<u>2022</u>
in Mrd Euro	+ 3,0	+ 0,2	+ 1,0	0
in %	+ 7,8 %	+ 0,5 %	+ 2,4 %	0 %

**Summe der jährlichen Erhöhungen im Zeitraum 2019 bis 2022: 4,2 Mrd**

→ jahresdurchschnittlich: + ca. 1,1 Mrd, + ca. 2,6 % ( real bei 1,5 % Preissteigerung p. a.: 1,1 % )

## **2. Anteil der Verteidigungsausgaben am BIP**

### **a. Prognose bei Realisierung des Finanzplans 2019 bis 2022 ( 52. Finanzplan )**

#### **Annahmen:**

- nominales Wachstum des BIP Deutschlands 2018 bis 2022: 3,0 % ( BMF für 2018: 4,1 % )
- Verteidigungsausgaben nach NATO-Kriterien, die nicht dem Verteidigungshaushalt ( BMVg, Einzelplan 14 ) zugeordnet werden: 2,5 Mrd

	<u>( 2017 )</u>	<u>( 2018 )</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>2021</u>	<u>2022</u>
<b>BIP ( Mrd € )</b>	3.263	3.361	3.462	3.566	3.673	3.783
<b>VtgAusgaben ( Mrd € )</b>	39,5	41,0	44,0	44,2	45,2	45,2
<b>Anteil am BIP</b>	<u>( 1,21 % )</u>	<u>( 1,22 % )</u>	<u>1,27 %</u>	<u>1,24 %</u>	<u>1,23 %</u>	<u>1,19 %</u>

### **b. Jahresdurchschnittliche SOLL-Größen, wenn in 2025 das NATO-Ziel „2 % vom BIP“ erreicht werden soll**

( Annahmen wie bei 1. )

- **BIP in 2025: 4.134 Mrd €** → **SOLL VtgAusgaben 2025: 2 % von 4.134 Mrd = 82,7Mrd**
- **Soll Verteidigungshaushalt ( BMVg, Einzelplan 14 ) in 2025: 80,2 Mrd** ( 82,7 Mrd – 2,5 Mrd)

- **erforderliche jahresdurchschnittliche Erhöhung:**

→ 2018: VtgHaushalt ca. 39 Mrd € ; SOLL 2025 ca. 80 Mrd → im Zeitraum 2019 bis 2025 erforderliche Erhöhung um insgesamt ca. 41 Mrd

→ **erforderliche jahresdurchschnittliche Erhöhung ab 2019: ca. 5,8 Mrd** ( 41 Mrd : 7 Jahre )

c. **Vergleich mit dem Finanzplan 2019 bis 2022 ( 52.FiPl ) – Zusätzlicher Finanzbedarf, wenn das NATO-Ziel 2 % durch stetige gleichmäßige Annäherung erreicht werden soll**

→ **jahresdurchschnittlich geplant: ca. 1,1 Mrd** ( s. bei 1. )

→ **erforderliche zusätzliche jahresdurchschnittliche Erhöhung 2019 bis 2022: ca. 4,7 Mrd**  
5,8 Mrd – 1,1 Mrd = 4,7 Mrd

→ **zusätzlicher Finanzbedarf im Zeitraum des 52. Finanzplans ( 2019 – 2022 ): ca. 18,8 Mrd**

*Anmerkung: Wenn in 2022 der Verteidigungshaushalt „42,7 Mrd“ beträgt und das NATO-Ziel „2 %“ in 2025 erreicht werden soll, dann müsste in den Jahren von 2023 bis 2025 der Verteidigungshaushalt jährlich um ca. 12 Mrd erhöht werden.  
Dies ist weit realitätsfern. Eine zusätzliche jährliche Erhöhung um 2 Mrd im Zeitraum von 2019 bis 2021 und anschließend um 3 Mrd würde in 2025 zu Verteidigungsausgaben von ca. 60 Mrd führen. Der Anteil am BIP läge dann bei ca. 1,5 %.*

### **3. Rüstungsinvestive Ausgaben ( RüInvest ) im Verteidigungshaushalt**

#### **a. Prognose bei Realisierung des Finanzplans 2019 bis 2022 ( 52. FiPl ), Annahmen s. Anlage**

	<u>( 2018 )</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>2021</u>	<u>2022</u>
<b>Vtg Haushalt im 52. FiPl</b>	38,5	41,5	41,7	42,7	42,7
<b><u>VtgHaushalt ohne RüInvest</u></b>	<u>32,2</u>	<u>33,9</u>	<u>35,9</u>	<u>37,6</u>	<u>39,4</u>
<b><u>Verbleiben für RüInvest</u></b>	<b>( 6,3 )</b>	<b>7,6</b>	<b>6,3</b>	<b>5,8</b>	<b>4,3</b>
<b><u>Anteile RüInvest</u></b>	<u>16,4 %</u>	<u>18,3 %</u>	<u>15,1 %</u>	<u>13,6 %</u>	<u>10,1 %</u>

→ **Summe RüInvest im Zeitraum 2019 bis 2022: ca. 24 Mrd**

→ **jahresdurchschnittlich im Zeitraum 2019 bis 2022: ca. 6 Mrd**

→ **ab 2020 nominal und real noch stärker sinkendes Finanzvolumen für RüInvest**

→ **zeitliche Veränderung bei RüInvest und Anteile: gleichmäßig nach 2019 sinkend**

Anmerkung: im Hinblick auf die Lebenszykluskosten bei vordringlich zu beschaffenden Systemen „falsche Logik“; auch hohes Risiko, dass 2019 Mittel nicht abfließen

**b. SOLL-Größen für Rüstungsinvestitionen ( RüInvest ) nach NATO-Vorgaben, Fehl**

**(1.) SOLL: 20 % des VtgHaushalts im Finanzplan 2019 bis 2022 für RüInvest**

- bei Realisierung Finanzplan 2019 bis 2022 ( 52. FiPl ) nicht erreichbar, ab 2021 auf unter 15 % sinkend ( s. 3.a. )

- Summe Soll 2019 bis 2022 : ca. 34 Mrd; Prognose: ca. 24 Mrd ( s. 3.a.) → **Fehl: ca. 10 Mrd**

**(2.) SOLL bei gleichmäßiger und stetiger Annäherung an NATO-Ziel „2 %“ ( s. bei 1.b.; ca.- Werte; Erwartung der NATO bei RüInvest)**

	(2018)	2019	2020	2021	2022
<b>SOLL VtgHaushalt ab 2019</b>	( 38,9 )	44,7	50,5	56,3	62,1
<b>davon 20 %</b>	( 7,8 )	8,9	10,1	11,2	12,4

→ **theoretisches SOLL für RüInvest** insgesamt im Zeitraum 2019 bis 2022: ca. **42 Mrd**

→ **Prognose** bei Realisierung 52. Finanzplan 2019 bis 2022: ca. **24 Mrd** ( s. 3.a. )

→ **Vergleich Differenz / Fehl:** ca. **18 Mrd** → **jahresdurchschnittliches Fehl** bei RüInvest: ca. **4,5 Mrd**

**(3.) SOLL - Größe für RüInvest bei Faustregel „30 % : 70 %“ im Zeitraum 2019 bis 2022**

- in der Zeit des „Kalten Krieges“ wurde als Leitlinie gefordert, dass der Anteil der „investiven Ausgaben“ am Verteidigungshaushalt ( ohne Versorgungsausgaben ) mindestens 30 % beträgt und die „Betriebsausgaben“ entsprechend höchstens 70 %
- gemessen an dieser Kennzahl wären im Zeitraum 2019 bis 2022 ( 52. Finanzplan ) insgesamt mindestens **ca. 38 Mrd für RüInvest erforderlich, Prognose: ca. 24 Mrd** ( s. 3.a. )  
( *Rechnung: Summe von jeweils 30 % des VtgHaushalts 2019 bis 2022 = ca. 43 Mrd; davon abzuziehen Ausgaben für „Weitere Investitionen“ ; Summe „Weitere Investitionen“ 2019 bis 2022 ca. 5 Mrd → SOLL RüInvest: ca. 38 Mrd* )

→ entsprechendes **Fehl bei RüInvest im Zeitraum 2019 bis 2022: mindestens 14 Mrd**

**(4.) Mittlerer Wert: Fehl bei den rüstungsinvestiven Ausgaben 2019 bis 2022**

- insgesamt Fehl: ca. 14 Mrd
- jahresdurchschnittlich: 3,5 Mrd

*Anmerkung: Die genutzten Kennzahlen für die Abschätzung des Fehls bei RüInvest ( „20 %“ und „30 % : 70 %“ ) sind aus militärökonomischer Sicht empirisch begründet*

#### **4. Bewertung bei Realisierung des Finanzplans der Bundesregierung 2019 bis 2022**

- (1.) Der Finanzplan für den Zeitraum von 2019 bis 2022 sieht zwar eine Erhöhung der Verteidigungsausgaben vor, bildet jedoch nicht den wesentlich höheren Finanzbedarf ab. Der Finanzplan entspricht nicht**

  - den Veränderungen in der sicherheitspolitischen Umwelt und der Absicht Deutschlands, „mehr Verantwortung“ in der Außen- und Sicherheitspolitik zu übernehmen**
  - dem dringenden Finanzbedarf der z. Zt. nur begrenzt einsatzfähigen Bundeswehr.**

**( s. dazu u. a. Weissbuch 2016 sowie auch die Berichte des Wehrbeauftragten )**
- (2.) Eine deutliche und stetige Annäherung an das NATO-Ziel „2 % vom BIP“ in 2025 wird entgegen der Zusage der Bundesregierung nicht erreicht.**

**Um dieses Ziel zu erreichen, müsste das Finanzvolumen des Verteidigungshaushalts im Finanzplan 2019 bis 2022 zusätzlich um mindestens 15 Mrd Euro erhöht werden. Bezogen auf 2018 wäre eine jahresdurchschnittliche Erhöhung um mindestens 5,0 Mrd – und nicht um 1,1 Mrd – im Zeitraum von 2019 bis 2022 erforderlich.**

**Bei einer Realisierung des Finanzplans 2019 bis 2022 würde der Anteil der Verteidigungsausgaben am BIP auf unter 1,23 % sinken ( 2018 ca. 1,22 % ).**
- (3.) Als besonders kritisch sind die Ausgaben für Rüstungsinvestitionen bei einer Realisierung des Finanzplans von 2019 bis 2022 sowohl im finanziellen Gesamtvolumen als auch in der zeitlichen Verteilung zu bewerten.**

**In 2022 würden die rüstungsinvestiven Ausgaben auf unter 6 Mrd sinken und damit geringer als im Jahr 2018 sein.**

**Wichtige und dringend erforderliche Beschaffungsvorhaben der Bundeswehr wären in der Perspektive des Finanzplans 2019 bis 2022 nicht realisierbar.**

**Dies hätte auch erhebliche negative Folgen für die angestrebte verstärkte europäische Rüstungskooperation und die Verbesserung der militärischen Fähigkeiten der EU.**

- (4.) Eine wichtige militärökonomische Kennzahl für den Modernisierungsgrad von Streitkräften sind die rüstungsinvestiven Ausgaben je Soldat. Wegen des sinkenden Finanzvolumens für Rüstungsinvestitionen und der zugleich beabsichtigten Erhöhung des militärischen Personalumfangs der Bundeswehr wird sich diese Kennzahl deutlich verschlechtern.**
- (5.) Die fortbestehende Unterfinanzierung der Bundeswehr würde absehbar auch zu negativen Wirkungen auf die sog. „weichen Faktoren“ – wie etwa Vertrauen und Motivation des Soldaten – führen und die Attraktivität der Bundeswehr als Arbeitgeber mindern.**
- (6.) Zusammenfassende Bewertung:**
- die Bundeswehr bliebe entgegen der guten Konjunkturlage und Wachstumsperspektiven erheblich unterfinanziert,**
  - die von der Bundesregierung angekündigte „Trendwende“ für die Bundeswehr würde insbesondere im Bereich einer raschen nachhaltigen Modernisierung der Ausrüstung gestoppt,**
  - das zielführende Weissbuch 2016 der Bundesregierung bliebe hinsichtlich der Bundeswehr in der Perspektive des Finanzplans weitgehend ohne substanzielle Umsetzung,**
  - eine deutliche Annäherung an die Zielvorgaben der NATO wäre nicht realisierbar.**

## **5. Abschließende Anmerkung:**

**Die Bundesregierung ist sich – wie die Quellen ausweisen - bewusst, dass ein weiterer Anstieg des Verteidigungshaushalts in den nächsten Jahren erforderlich ist. Dies setzt jedoch aus der Sicht der Bundesregierung die Realisierung zukünftiger Haushaltsspielräume voraus.**

**Es bleibt zu hoffen, dass es diese „Haushaltsspielräume“ geben wird.**

**Diese vage Hoffnung gibt der Bundeswehr allerdings nicht die für jede Streitkräfteplanung erforderliche Planungssicherheit in einer mindestens mittelfristigen Perspektive. Zu befürchten ist, dass es zur Fortsetzung der bisherigen Mangelwirtschaft mit einem System von Aushilfen kommen wird.**

**Zur zugesagten Annäherung an das NATO-Ziel „2 % vom BIP“:**

**Auch wenn es die „Haushaltsspielräume“ geben sollte, werden sie absehbar nicht so groß sein, dass die deutschen Verteidigungsausgaben nahe an die Zielvorgabe der NATO „2 % vom BIP“ kommen werden. In einem eher optimistischen Szenario liegt der Anteil am BIP im Jahr 2025 bei etwa 1,5 %.**

**Medienberichten zufolge hat die Bundesministerin der Verteidigung für den Zeitraum von 2019 bis 2021 zusätzlich 10 Mrd bis 12 Mrd für den Verteidigungshaushalt gefordert.**

**Diese Größenordnung entspricht der hier dargestellten Analyse und stellt eher einen unteren „Grenzwert“ bei den zusätzlich erforderlichen Finanzmitteln dar.**

AnlagePrognose der Ausgabenarten bei Realisierung des Finanzplans 2019 bis 2022 ( ca.-Werte )Wesentliche Annahmen:

- differenzierte prozentuale Steigerung der „Betriebsausgaben“, der Ausgaben für „Betreiberverträge“, „Sonstige Investitionen“ und „Versorgung“ etwa wie in den letzten Jahren ( i. W. infolge Preissteigerungen / Inflation; „Basisrechnung“ ),
- dann: zusätzlicher Finanzbedarf u. a. durch den vorgesehenen erhöhten Personalumfang, für die dringend erforderliche Erhöhung des Klarstandes bei den Hauptwaffensystemen ( MatErhalt ) sowie die notwendige verstärkte logistische Ausrichtung auf die Bündnis- und Landesverteidigung,
- keine zusätzliche Seitenfinanzierung aus anderen Einzelplänen,
- Rüstungsinvestive Ausgaben als Differenz: „VtgHaushalt minus alle anderen Ausgabenarten“.

	(2016)	(2017)	( 2018 )	2019	2020	2021	2022
<b><u>I. Betriebsausgaben</u></b>	<b>20,4</b>	<b>22,1</b>	<b>23,1</b>	<b>24,6</b>	<b>25,9</b>	<b>27,2</b>	<b>28,5</b>
1. Personalausgaben	11,4	12,1	12,7	13,6	14,3	15,2	16,0
2. Materialerhalt	2,9	3,2	3,4	3,8	4,2	4,5	4,7
3. Sonstiger Betrieb	6,1	6,8	7,0	7,2	7,4	7,5	7,8
<b><u>II. Betreiberverträge</u></b>	<b>1,8</b>	<b>1,9</b>	<b>2,0</b>	<b>2,1</b>	<b>2,1</b>	<b>2,2</b>	<b>2,3</b>
<b><u>III. Rüstungsinvest. Ausgaben</u></b>	<b>5,4</b>	<b>6,0</b>	<b>6,3</b>	<b>7,6</b>	<b>6,3</b>	<b>5,8</b>	<b>4,3</b>
<b><u>IV. Weitere invest. Ausgaben</u></b>	<b>1,1</b>	<b>1,2</b>	<b>1,2</b>	<b>1,2</b>	<b>1,3</b>	<b>1,3</b>	<b>1,3</b>
<b><u>V. Versorgung</u></b>	<b>5,7</b>	<b>5,8</b>	<b>5,9</b>	<b>6,0</b>	<b>6,1</b>	<b>6,2</b>	<b>6,3</b>
<b><u>Plafond / VtgHaushalt</u></b>	<b>( 34,4 )</b>	<b>( 37,0 )</b>	<b>( 38,5 )</b>	<b>41,5</b>	<b>41,7</b>	<b>42,7</b>	<b>42,7</b>

